



Im Blickpunkt

- 3. Bayerische Klimawoche
- 3 Gemeinsame Aktionen der Bündnispartner der Bayerischen Klima-Allianz für eine klimagerechte Zukunft
- 4 Gesamtkonzepte als Lösungsansatz
Podiumsdiskussion am 26. Juli 2010 in Neumarkt
- 5 Wen kümmern Argumente?
Energieclub in der Bayerischen Architektenkammer

ByAK

- Architektur für Kinder
- 6 Klimadetektive gehen auf Spurensuche im Haus der Architektur
 - 9 Erlebnis Denkmal – Projekte zur Denkmalpflege an bayerischen Schulen
 - 10 And the winner is ...
Bayern hören – eine akustische Landkarte von Kindern und Jugendlichen
 - 7 www.nachhaltigkeitstest.de
Wissen erschließt Zukunftsmärkte – Ihr Selbsttest zum nachhaltigen Bauen
 - 8 European Energy Award
Auszeichnung bayerischer Kommunen
 - 9 Bayerische Architektenkammer auf der EXPO REAL 2010
 - 11 Politik im Dialog
 - 14 Leben findet Innenstadt
 - 18 Orientierungshilfen für Architekten

Preisverleihung

- 12 Denkmalpreis 2010 der Hypo-Kulturstiftung

Auslobungen

- 12 Denkmalpreis 2011 der Hypo-Kulturstiftung
- 20 Architekturpreis 2011 der Reiners Stiftung
- 20 Holzbaupreis 2010

Ausstellungen

- 13 Zwischen Mercier und Monocle
Ausstellungseröffnung „Wiener Wohnbau – Innovativ. Sozial. Ökologisch“ im Haus der Architektur

Aus den Verbänden

- 16 BDA Bayern – Fünfte Architekturwoche
- 17 „S_in(n)zenierte Räume“
- 17 Gartenwelten – Reifeprüfung 2010

Gut zu wissen

- 19 Neue Förderberatungsstelle für den Mittelstand

Literaturhinweise: Recht

- 21 Praxiskommentar BauGB/BauNVO
- 21 Bayerisches Nachbarschaftsrecht
- 21 Architektenvertragshandbuch Gebäudeplanung

Veranstaltungshinweise

- 22 Fortbildungsveranstaltungen der ByAK
- 23 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

Impressum

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
www.byak.de
E-Mail: presse@byak.de

Redaktion:
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M.A., Beate Zarges

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
RAin Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
corps. Corporate Publishing Services GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)



Berufshaftpflichtversicherung für

- Architekten
- Ingenieure
- Generalplaner
- Sachverständige
- Projektsteuerer

asscura Architekten- und
Ingenieur Assecuranz-
makler GmbH

Maurer / Dotzauer / Truchseß
Kettenring 7 · 82041 Oberhaching
Tel 089.64 27 57-0 · Fax -79
www.asscura.de
Fachmakler des BDA in Bayern



California.pro
Das Expertentool Bau

Seit über 25 Jahren
das Expertentool für
Kostenplanung, AVA
und Baucontrolling.
www.californiapro.de



G&W

www.gw-software.de

Das **Deutsche Architektenblatt**
bietet unter den monatlich
erscheinenden Fachzeitschriften
für Architekten aller Fachrich-
tungen den umfangreichsten
Stellenmarkt.

Wir beraten Sie gern:

corps. Corporate Publishing Services
GmbH
Postfach 101102
40002 Düsseldorf

Nica Schmidt
Telefon (02 11) 54 227 660
E-Mail: nica.schmidt@corps-verlag.de

Im Blickpunkt: 3. Bayerische Klimawoche

Gemeinsame Aktionen der Bündnispartner der Bayerischen Klima-Allianz für eine klimagerechte Zukunft

Fotos: Perseus; Schmitt, Mayer, Lichtblau



v.l.n.r.: Hybridhaus, Obermenzing, J. Mayer; Passivhauswohnanlage, Augsburg, Dressler, Mayerhoffer, Rössler; Evang. Gemeindezentrum Diedorf, Lichtblau Architekten BDA; KinderCampus, Gröbenzell, PSA; Kinderhort, Königsbrunn, Frech & Mair; Passivhaus Merz, Langerringen, M. Merz; Atelier Lüps, Schondorf, Lüps Architekten BDA

Unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit haben die Partner der Bayerischen Klima-Allianz nunmehr im dritten Jahr das Klimabündnis während der Klimawoche mit Leben gefüllt. Die Klimawoche trägt dazu bei, in allen Bevölkerungsgruppen das Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung und für unsere Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen zu wecken. Die Bayerische Architektenkammer hat in Kooperation mit dem BDA Bayern wieder für inhaltliche Highlights gesorgt:

Klimabus 2010: München - Augsburg - Ammersee lautete die Route des Klimabusses 2010, der am Sonntag, den 26. Juli 2010 in aller Früh mit 46 Teilnehmern auf die Reise ging. Inzwischen ist es bereits gute Tradition, dass zu Beginn der Klimawoche ein Bus mit Interessierten unter der Leitung von Florian Lichtblau und Thomas Lenzen aufbricht, um gemeinsam mit Bauherren und Projektarchitekten über zukunftsfähige Entwicklungen des nachhaltigen und energieeffizienten Bauens am realisierten Objekt zu diskutieren.

Die Projekte wurden im Vorfeld sorgsam durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Energie und Ökologie“ der ByAK ausgewählt: Grundlage hierfür bot das Kriterienblatt zur Gesamtökonomie, das Architekten freiwillig mit den Projektunterlagen zu den Architektouren 2010 einreichen konnten. Immer mehr Entwurfsverfasser nehmen die Chance wahr, die energetische und ökologische Qualität ihrer Projekte anhand dieses Kriteriensteckbriefs ganz selbstverständlich zu erklären. Auf Basis wesentlicher Kriterien, wie z.B. dem Heizenergiebedarf, dem Endenergiebedarf, dem Primärenergiebedarf sowie dem mittleren Dämmwert der Hülle H_t und anhand von Erläuterungen zu Bauweise

und Energiekonzept konnte eine typologisch ausgewogene Auswahl beispielhafter Projekte zusammengestellt werden, die Energieeffizienz und qualitätvolle Gestaltung in sich vereinen. Allen Projekten gemeinsam ist die ausgesprochen optimierte Ausführung der Gebäudehüllen. So besitzen sowohl das preisgekrönte Passivhaus Merz in Langerringen, der KinderCampus in Gröbenzell, das Hybridhaus in Obermenzing, die Passivhauswohnanlage Bauwerk Sheridan in Augsburg und das evangelische Gemeindezentrum in Diedorf ebenso wie der Kinderhort in Königsbrunn hochwärmegedämmten Wandquerschnitte, i.d.R. dreifach Verglasungen und luftdichte Fügepunkte. Nicht von ungefähr erfüllen vier von sieben Gebäuden den Passivhausstandard, weisen also einen Heizwärmebedarf von weniger als 15 kWh/m²a auf. „Komfort“-lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung gehören ganz selbst-



verständlich zum haustechnischen Programm. Bei den meisten Gebäuden wird der restliche Wärmebedarf für Heizung und Warmwasser regenerativ erzeugt oder durch regenerative Energiequellen unterstützt. Bauherren und Architekten stellten sich vor Ort wieder kompetent und umfassend den zahlreichen Fragen der Teilnehmer. Auch damit wurde ein Ziel des Klimabusses erreicht. Die positiven Beispiele boten Anlass zur Diskussion über Standards und Potenziale. Die Exkursionsteilnehmer sollen von den Erfahrungen der Bauherren und Architekten lernen und Möglichkeiten der Optimierung ausloten. Dass am Ende der Fahrt das vor kurzem fertiggestellte Atelier Lüps mit seiner wunderbar elementaren Materialkomposition und seiner konsequenten passiven Solarnutzung den Abschluss bot, war nicht zuletzt der Ortskenntnis des Architekten geschuldet, der die Gruppe zum Ausklang in einen schönen Biergarten am Ammersee führte. *Len*

Ein Reader zum Klimabus mit ausführlichen Projektinformationen sowie eine Fotostrecke stehen unter: www.byak.de, Rubrik „Energie und Ökologie“ zum Download bereit.



Im Wettstreit um den Klimaschutz

Foto: Andreas Schmid

Landrat Albert Löhner

„Zukunftsweisend sanieren, aber nicht unwirtschaftlich!“

Oberbürgermeister Thomas Thumann

„In Gesamtkonzepten denken“

Karlheinz Beer, Mitglied des Vorstands der ByAK

„Wettbewerb ist ein guter Motor“

Bürgermeister Arno Zengerle

„Wir nutzen die Wertschöpfung vor Ort“

Johannes Berschneider, Vorsitzender TANO

„Wir schreiben uns den Klimaschutz auf die Fahnen!“

Gesamtkonzepte als Lösungsansatz

Podiumsdiskussion am 26. Juli 2010 in Neumarkt

„Die Kommune der Zukunft: Energieeffizienz im Einklang mit Tradition“ war das Thema der Veranstaltung am 26. Juli im Maybach-Museum in Neumarkt. Eingeladen hatten der Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer, der BDA und der Bayerische Gemeindetag. Die Veranstaltung war Teil der Bayerischen Klimawoche.

„Wir schreiben uns den Klimaschutz auf die Fahnen!“ Mit diesem Appell begrüßte Johannes Berschneider, Vorsitzender des Treffpunkts Architektur Niederbayern und Oberpfalz, das Publikum. Zahlreiche kommunale Entscheidungsträger sowie Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer kamen zur Veranstaltung, darunter Vizepräsidentin Brigitte Jupitz und die Vorstandsmitglieder Volker Heid und Karlheinz Beer. Letzterer nahm an der Podiumsdiskussion teil, zusammen mit Landrat Albert Löhner (Neumarkt), Oberbürgermeister Thomas Thumann (Neumarkt), Bürgermeister Arno Zengerle (Wildpoldsried) sowie dem Journalisten Dr. Oliver Herwig, der die Veranstaltung moderierte. Dass es keine Patentrezepte beim Klimaschutz gibt, ist eine Binsenweisheit. Und weil dies so ist, war die Diskussionsveranstaltung mit ihren zahlreichen Praxisbeispielen ein Gewinn, da unterschiedliche Lösungsansätze aufgezeigt wurden. Für Bürgermeister Zengerle sind starke Partner ein Garant für einen erfolgreichen Klimaschutz. Wildpoldsried ist mit 2.500 Einwohnern eine der kleinsten selbständigen Gemeinden im Landkreis Oberallgäu und, wie der Bürgermeister nicht verhehlte, seien sie „eher arme Hunde“. Dennoch gilt Wildpoldsried (siehe auch S. 8 in diesem Heft) als Mustergemeinde für den

Klimaschutz. „Wir nutzen die Wertschöpfung vor Ort. Bevor wir als Schwaben einen Euro ausgeben, überlegen wir so lange, bis uns ein Geschäftsmodell einfällt.“ Wie zum Beispiel das „1000-Pumpen-Austauschprogramm“: Durch den Austausch von Heizungsumwälzpumpen, können bei einem Einfamilienhaus bis zu 80 Prozent Strom eingespart werden. Oder die fünf Windräder auf dem Wildpoldsrieder Flur. Sie erzeugen im Jahr 12.000.000 kWh Strom, der Gesamtverbrauch der Gemeinde liegt jedoch nur bei 5.600.000 kWh. „Wichtig ist“, so Zengerle, „dass sich jeder bei den Bürgerwindkraftanlagen beteiligen kann. Seit 1999 sind wir in Sachen Klimaschutz aktiv. Seitdem hat sich ein Bürgerstolz entwickelt!“

Die Beispiele aus Wildpoldsried haben zwar nicht direkt mit Architektur zu tun, mittelbar aber doch. „Baukultur ist ein Zeichen des Zustandes unserer Gesellschaft. Und Energieeffizienz ist ein Thema unserer Gesellschaft.“

Vorstandsmitglied Karlheinz Beer machte deutlich, warum es wichtig ist, dass der Architekt sowohl den Einzelfall als auch das Gesamtbild im Blick haben müsse. Eine wichtige Rolle spiele die Stadt- und Regionalplanung, aber auch das Flächenmanagement und der gegenseitige Wettbewerb

seien ein guter Motor.

Landrat Albert Löhner plädierte in seinen Statements für die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. „Wir müssen zukunftsweisend sanieren, aber nicht unwirtschaftlich!“ Umweltschutz, Wirtschaft und Gesellschaft müssen durch eine vorbildliche regionale Entwicklung in Einklang gebracht werden. Der Energieverbrauch im Landkreis wurde mit Hilfe des Projekts „Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden“ gesenkt. Einen Konsens in der Diskussion gab es im Hinblick auf die Einbeziehung der Bürger in die Klimapolitik. „Die Bewegung muss von unten kommen. Was in Brüssel und Berlin passiert, ist weit weg...“, so der Neumarkter Oberbürgermeister Thomas Thumann.

Beim Förderprogramm „Faktor 10“ der Stadt Neumarkt handelt es sich um ein energetisches Gebäudesanierungsprogramm, mit dem eine Reduktion des Primärenergiebedarfs um durchschnittlich 85 Prozent erreicht werden soll. Gefördert werden Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Neubauten. Kritisch bewertete Thumann die EnEV 2009, da diese in der „konkreten Umsetzung nicht immer besonders ökonomisch ist“. Vielmehr sei es „unsere Aufgabe in Gesamtkonzepten zu denken.“ Zar

Prof. Dr. Wolfgang Behringer, Kulturhistoriker, Universität des Saarlandes

„In den 1960er Jahren hat die Zeitschrift Stern eine herannahende Eiszeit – Global Cooling prophezeit. Diese ist nicht eingetroffen.“

Prof. Dr. Dr. Reinhard Zellner, Klimaforscher, Universität Essen-Duisburg

„Architektur als künstlerisches Objekt ist mit Blick auf die Energiefrage nicht zeitgemäß!“

Prof. Brian Cody, Stadtplaner, TU Graz

„Die Architektur sollte nicht von der Angst vor dem Klimawandel beeinflusst werden!“

Dipl.-Ing. Rudolf Scherzer, Architekt, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer

„Es liegt an uns, die Zukunft klimafreundlich zu gestalten“



Foto: M. Seifert, BYAK

von: Prof. Dr. Dr.-h.c. Reinhard Zellner, Vizepräsident Rudolf Scherzer, Thomas Lenzen, Prof. Brian Cody, Nils Hille, Prof. Dr. Wolfgang Behringer.

Wen kümmern Argumente?

Energieclub in der Bayerischen Architektenkammer

Die Bayerische Architektenkammer lud am 26. Juli 2010 zum Auftakt der Klimawoche zu einem außerordentlichen Architekturclub, dem „Energieclub“ ein. Zum Thema „Wen kümmern Argumente? oder: die Suche nach gesellschaftlicher Aufmerksamkeit für eine klimagerechte Zukunft“ diskutierten drei Experten aus den Bereichen Architektur, Klimaforschung und Geschichte im Haus der Architektur. Der Journalist Nils Hille moderierte den Abend. In seinem Grußwort betonte Vizepräsident Rudolf Scherzer den besonderen Wert der interdisziplinären Diskussion als Grundidee der Bayerischen Klima-Allianz.

Immer wieder finden die erstaunlichsten Themen enormen gesellschaftlichen Zuspruch. Man denke nur an die Dynamik, die vor einiger Zeit der Satz „Wir sind das Volk“ ausgelöst hat. Aber auch Profanes verursacht eine gesellschaftliche Aufmerksamkeit, von der Akteure im Bereich des Klimaschutzes nur träumen können. So führen international agierende Anbieter von Konsumartikeln regelmäßig vor, wie erfolgreich in allen Gesellschaftsschichten Bedürfnisse geweckt werden können.

Warum dies Klimaforschern und Politikern nicht gelingt, sollte u.a. Diskussionschwerpunkt des Abends sein. Neben dem visionären Ingenieur Brian Cody „form follows energy“, saßen der politisch erfahrene Klimaforscher Reinhard Zellner und der klimafeste Historiker Wolfgang Behringer auf dem Podium, um die Gründe für das zaghafte Voranschreiten der globalen Klimaschutzbemühungen aufzudecken.

„Eine Erderwärmung von mindestens zwei Grad Celsius in den kommenden Jahrzehnten ist unausweichlich“: Zellner ließ keinen Zweifel daran, dass wissenschaftliche Modelle ausreichend genaue Prognosen für die kommenden fünfzig bis hundert Jahre zulassen. Die Folgen des Klimawandels wertete er als eine Art Kulturschock. Erst nach und nach verinnerlichen wir, wie stark sich unsere Lebensbedingungen bereits verändert haben und wie tiefgreifend künftige Veränderungen sein müssen, damit die globale Gesellschaft zukunftsfähig wird. Schließlich basieren 80 Prozent unseres komfortablen Lebensstils auf fossilen Energieträgern und Nationen wie Indien und China machen zu Recht ihren Anspruch auf Entwicklung geltend.

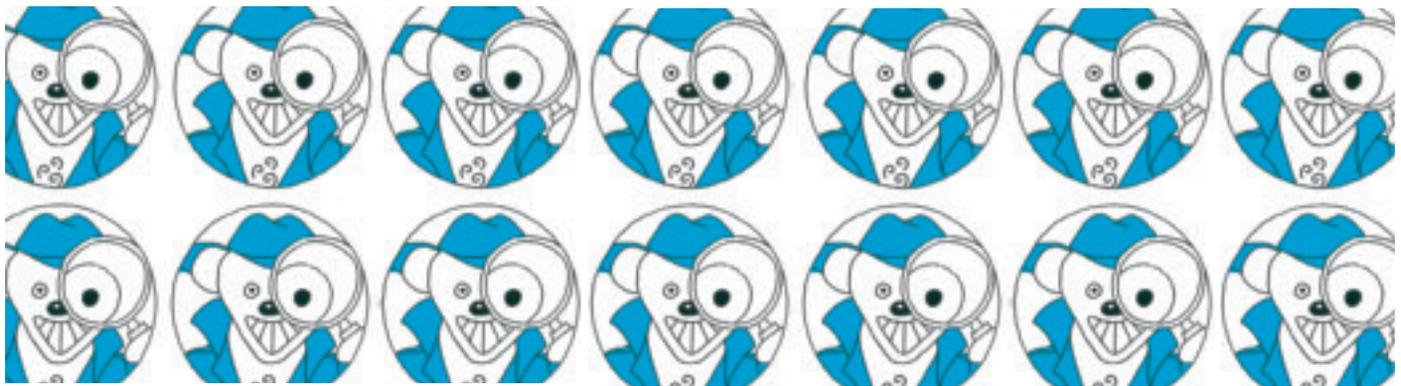
Mit Blick auf die historischen Zusammenhänge sollte man nicht allzu sehr

mit Katastrophenszenarien drohen, um Aufmerksamkeit für den Klimaschutz zu erzwingen. Vielmehr sind sorgsam durchdachte, dauerhafte Anpassungsstrategien gefragt. Diesen Aspekt verdeutlichte Wolfgang Behringer an einem Beispiel der jüngeren Vergangenheit: In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts erhitzte sich die Klimadebatte an einer Folge von kalten Wintern bis zur Prognose des „Global Coolings“, einem Szenario, dass bis 2015 eine globale Abkühlung auf null Grad Celsius erwarten ließ. Damals entwickelten die USA und die Sowjetunion abenteuerliche Konzepte zur Bekämpfung des „Global Coolings“, bis hin zum Abdecken der Polkappen mit schwarzen Folien.

Aktuell wären zwar globale politische Konzepte dringend erforderlich, unter dem Strich zählt aber die konkrete Umsetzung realistischer Ziele sowie das Bemühen jedes Einzelnen um Effizienz, Energieeinsparung und CO₂-Vermeidung. Dem pflichtete auch Brian Cody bei, obgleich er den Klimawandel als nur eine unter vielen Anforderungen an eine zukunftsfähige Architektur bezeichnete. Mit Vorschriften zu Dämmwerten und zum maximalen Jahresheizwärmebedarf, so Cody, werde man der Komplexität des Themas nicht gerecht, denn die daraus ableitbare Energiebilanz sage nichts aus über den tatsächlichen Energieaufwand z.B. zur Erreichung eines Passivhausstandards, da sie u.a. die „graue Energie“ nicht mit einbezieht. Die höchsten Energieeinsparpotenziale lägen demgegenüber in der Mobilität.

Cody entwickelt für Städte neue Energie - Masterpläne, die auch auf Mobilitätseinsparungen reagieren. Die primäre Aufgabe der Stadtplanung bestehe heute in der urbanen Verdichtung, in Flexibilität und Anpassungsfähigkeit von Gebäuden oder Räumen und in ihrer Nutzungsneutralität. Raum muss, je nach Nachfrage, als Wohn- oder Büroraum adaptiert werden können, Leerstände in Bürobauten müssen reduziert werden. Soweit die Theorie. Die praktische Umsetzung voranzutreiben und das erforderliche Bewusstsein in der breiten Bevölkerung zu wecken bleibt weiterhin die zentrale Aufgabe. Hierfür konnten auch die Experten keine Patentrezepte liefern. Aber so viel wurde klar: Die Gäste waren sich einig, dass sich die globalisierte Gesellschaft nicht allein auf wissenschaftliche Prognosen, Wachstum und Unternehmertegeist sowie Ingenieurskunst und Berufspolitik verlassen kann, um die Herausforderung der Klimaveränderungen zu meistern. Stattdessen müssen Optimismus, Bildung und wirtschaftliche Anreize helfen, individuelle Verantwortungsbereitschaft und kollektives Engagement zu wecken, um die alte Welt hinter sich zu lassen und an der Gestaltung einer besseren mitzuwirken. *Len/Sei*

Architektur für Kinder

„Klimadetektive“ ... gehen auf Spurensuche im Haus der Architektur (HdA)

Graphik: Andreas Ernstberger, Thomas Lenzen

Die intensive und fachlich qualifizierte Auseinandersetzung mit Architektur gehört zur Allgemeinbildung. Sie fördert ein bewusstes Verhältnis des Menschen zu sich selbst und zu seiner Umwelt, seiner Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit. Als „Klimadetektive“ nehmen Schüler in diesem Sinne die eigene Schule mit dem Fokus auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit unter die Lupe. Bayernweit haben seit 2009 bereits annähernd 20 Schulen das Angebot wahrgenommen. Die Weiterentwicklung der Klimadetektive 2010 wird inzwischen vom Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gefördert.

Klimadetektive 2010 im HdA: Wieviel verdient ein Architekt? - Kann man als Architekt Chef sein? - Welche Arbeit Ihres Berufes machen Sie am liebsten? - War es schon immer Ihr Traumberuf?

Fragen, die zunächst nur am Rande mit dem eigentlichen Anlass der Klimadetektive zu tun haben, die aber die Schüler der 8. Klasse des Münchner Maximiliansgymnasiums mindestens so brennend interessierten wie die Auswirkungen des Klimawandels und Hintergrundinformationen zum nachhaltigen Bauen.

Zu Beginn des Projekttages, der am Montag, den 26. Juli 2010 im Rahmen der Klimawoche ausnahmsweise nicht im eigenen Schulgebäude, sondern in den Räumen der Architektenkammer stattfand, standen daher nicht nur Grundlagen zur globalen Klima- und Energiefrage auf dem Stundenplan, sondern auch ganz praktische Hinweise zum Berufsalltag des Architekten und Energieberaters. 25 Schüler hatten sich vorgenommen, unter Anleitung von Thomas Lenzen und Anna Bauregger (Sommerhoch & Tiefblau), die zusammen mit Andreas Ernstberger das Un-

terrichtskonzept „Klimadetektive“ im Auftrag der Architektenkammer entwickelt haben, das Haus der Architektur hinsichtlich seiner energetischen Qualitäten unter die Lupe zu nehmen. Mit konkreten Detektivaufträgen konnten die Schüler in sieben Gruppen einzelne Kriterien wie z.B. die Standortqualität, die städtebauliche Einbindung und die Baukörperform, die Möglichkeiten der passiven Solarnutzung, die Bauweise und die Qualität der Gebäudehülle, die Fenster, den Stromverbrauch sowie die Versorgung des Gebäudes mit Heizenergie und Warmwasser analysieren und selbstständig eine erste Bewertung vornehmen. In einem gemeinsamen Rundgang wurden anschließend die Ergebnisse zusammengetragen und im Abstimmung mit den Betreuern überprüft.

Das Gesamtergebnis kann sich durchaus sehen lassen: Zwar blieb den Schülern nicht verborgen, dass das HdA aufgrund der günstigen Ausrichtung des Baukörpers zur Sonne mögliche Potenziale für die Nutzung regenerativer Energie wie z.B. Solarthermie oder Photovoltaik auf dem Dach derzeit noch nicht ausschöpft. Dennoch wurde deutlich,

dass die stringente Kubatur, die Verglasung des Sichtbetonkubus nach Süden und die vorhandene thermische Speichermasse der Böden, Decken und Wände hinsichtlich der passiven Nutzung von Sonnenenergie punkten können.

Auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle standen mit ihrem Nutzerverhalten auf dem Prüfstand. Welche elektrischen Geräte stehen in den Büros? Wie viele Stunden laufen Drucker und Computer täglich? Wie lange muss in den einzelnen Räumen das elektrische Licht eingeschaltet sein? Wer kümmert sich darum?

Nicht nur den Schülern wurde somit ein bewusster Blick für den im beruflichen Alltag verborgenen Energieverbrauch eines Büro- und Veranstaltungsgebäudes deutlich.

Am Ende waren sich die Kinder einig: das Haus der Architektur erhält die Gesamtnote 2- und besitzt Potenzial. Dieses dürfte bei der Architektenkammer in besten Händen sein. *Len*

Für weitere Informationen
www.byak.de; Rubrik: „Architektur für Kinder“

www.byak.nachhaltigkeitstest.de

Wissen erschließt Zukunftsmärkte – Ihr Selbsttest zum nachhaltigen Bauen



Fotos: Michael Gaenssler; unten Matthias Maier

Der seit Mitte August unter www.byak.nachhaltigkeitstest.de eingestellte Selbsttest ‚Nachhaltigkeit‘ bietet die Möglichkeit, das eigene Wissen zum nachhaltigen Bauen auf den Prüfstand zu stellen. Neben Emotion und Empathie fordern Bauherren immer entschiedener die ausgewogene Fachkompetenz der Architekten in Fragen der Nachhaltigkeit. Der Nachhaltigkeitstest darf daher als ein Baustein einer von der Kammer „vorgedachten“ Strategie für die berufliche Zukunft der Architekten als kompetente und ökonomisch orientierte Treuhänder ihrer Bauherren verstanden werden.

Nachhaltiges Bauen ist die zentrale Herausforderung und zugleich die kommende Marktchance für Architekten. Hier wird Stagnation überwunden, die derzeit das Bauwesen kennzeichnet. Hier werden neue Märkte erschlossen und entwickelt. Neues Bewusstsein und erweitertes Wissen sind erforderlich. Um die Qualität der bebauten Umwelt zu erhalten, wiederherzustellen und fortzuschreiben. Um Bauherren zu überzeugen. Um neueste Entwurfskonzepte und Technologien anzuwenden. Um auch künftig am Markt erfolgreich zu bleiben. Wir bieten Ihnen an dieser Stelle die Möglichkeit, im Selbsttest Ihr Basiswissen über nachhaltiges Bauen zu erproben. Experten im zukunftsfähigen Bauen haben hierzu ein Testverfahren mit insgesamt **35 Fragen in sieben Kategorien und mit bis zu zwei richtigen Antwortmöglichkeiten je Frage** entwickelt. Keine Sorge: Wenn Ihr „Selbsttest“ (in maximal 30 Minuten) beendet ist, löschen Sie selbst das Ergebnis wieder. Nichts wird gespeichert, alles bleibt anonym. Sie werden eine Erfahrung machen: Neue Märkte fordern uns heraus. Denn

unsere Köpfe entscheiden nicht nur über die energetische Zukunft, sondern auch über unseren Markterfolg – und nicht zuletzt über unser soziokulturelles Erbe. Damit Architekten ihr Potenzial zur Zukunftsgestaltung ausschöpfen können, müssen sie weiterlernen. Nach Ihrer Testauswertung werden Sie gebeten, Ihre persönliche Meinung zum Test mitzuteilen sowie Wünsche und Anregungen zur beruflichen Fortbildung an die Architektenkammer zurückzumelden. Wir bedanken uns für Ihr Feedback mit einer Verlosung wertvoller Preise und wünschen Viel Erfolg und Glück!



1. Preis: „Kammerrad“, BellaCiao „Ingeneer“; Abb. ähnlich, Farbe: Kammerblau

Struktur Selbsttest ‚Nachhaltigkeit‘:

1. Grundlagen
2. Bestandsaufnahme Bau
3. Städtebau/Geometrie
4. Objekt – Nutzung – Zeit
5. Konstruktion – Gebäudehülle
6. Gebäudetechnik und Energie
7. Perspektiven – Forschung

Expertenteam:

Prof. Dipl.-Ing. Peter Braun
 Prof. Dipl.-Ing. Architekt Ingo Gabriel
 Dipl.-Ing. Architektin Andrea Georgi-Tomas
 Dipl.-Ing. Architekt Florian Lichtblau
 Dipl.-Ing. Architekt Holger König
 mit der AG „Energie und Ökologie“
 Organisation und Kontakt: lenzen@byak.de

Feedback: Mitglieder der Architektenkammer, die ihr persönliches Feedback zum Test mailen, nehmen an einer Verlosung teil.

1. Preis: CO₂ - freie Mobilität: „Kammerrad“;
 - 2.- 5. Preis: Fachbuch zur Bauphysik;
- Teilnahmeschluss: 31. Oktober 2010;
 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. *Len*

European Energy Award Auszeichnung bayerischer Kommunen

Bayerisches Umweltministerium zu Gast im Haus der Architektur



Foto: StMUG
vlnr: Ministerialdirektor Wolfgang Lazik, Sabine Fischer, Hauptgeschäftsführerin der ByAK und Kammerpräsident Lutz Heese.

Der European Energy Award wurde vor rund 10 Jahren mit finanzieller Unterstützung der EU entwickelt, heute beteiligen sich an diesem „Fahrplan zum Energie sparen“ fast 600 Städte und Gemeinden aus 10 europäischen Ländern. Am 5. Juli 2010 zeichnete Ministerialdirektor Wolfgang Lazik, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Umwelt, 10 Kommunen in Bayern mit dem European Energy Award im Haus der Architektur aus.

Mit einem Appell begann Ministerialdirektor Lazik seine Rede, „denn von den Gefahren der globalen Erwärmung werden auch wir betroffen sein.“ Mit dem „Klimaprogramm Bayern 2020“

verfolge man, so Lazik, eine umfassende Strategie, die auf drei Säulen basiere: Klimaschädliche Treibhausgas sollen reduziert und die Nutzung erneuerbarer Energien oder die Wärmedämmung von Gebäuden vorangetrieben werden. Zweitens sollen etwa durch den Ausbau des Hochwasserschutzes Vorsorgemaßnahmen getroffen werden, um unvermeidbaren Folgen des Klimawandels zu begegnen und drittens investiere der Freistaat in eine hochkarätige Klimaforschung. Lazik dankte in seiner Rede den Partnern der Klima-Allianz für ihr Engagement, insbesondere der Bayerischen Architektenkammer.

Präsident Lutz Heese hob in seinem Grußwort die Bedeutung der Architektenschaft für den Klimaschutz hervor: „Um kommunale Klimaschutzziele zu erreichen sind nicht zuletzt individuelle Konzepte erforderlich, denn jede Gemeinde verfügt über ganz eigene natürliche regenerative Ressourcen, wie zum Beispiel Biomasse oder Geothermie. Zum Gelingen dieser Konzepte tragen auch die bayerischen Architekten und Stadtplaner mit ihrer Fachkompetenz wesentlich bei.“ *Zar*

Bayerische Architektenkammer auf der EXPO REAL 2010

Vom 4. bis 6. Oktober 2010 findet die EXPO REAL, 13. Internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, auf dem Gelände der Neuen Messe München statt. Auch dieses Jahr sind die Bundes- und die Länderarchitektenkammern mit einem eigenen Stand dabei: Messe München, Halle A2, Stand 234. Gemeinsam mit ihrem Standpartner, der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), präsentieren sie unter dem Motto „Vernetzt Planen – Zukunftsorientiert Bauen“ Vorträge und Diskussionen zum Themenkomplex Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Nähere Informationen folgen in der Oktober-Ausgabe des DAB. *Pic*

Unter www.exporeal.net finden Sie ausführliche Informationen über die Expo Real 2010. Wir bitten um Verständnis, dass die Bayerische Architektenkammer keine Freikarten oder verbilligten Eintrittskarten zur Verfügung stellen kann.

Willkommen am Stand A2.234



**Messe München
4.–6. Oktober 2010**

Die 10 „European Energy Award Kommunen“ 2010

Gemeinde Aschau

Große Beteiligung der Bürgerschaft für Klimaschutz und Ressourcenschonung; deckt den gesamten Energiebedarf aus erneuerbaren Energien (55 % aus Photovoltaik, 45 % mit Biogas)

Stadt Donauwörth

Seit 1986 aktiver kommunaler Umweltschutz und „Akteur der ersten Stunde“, strebt mit Leitbild „Umwelt- und Energiestadt Donauwörth“ Vorreiterrolle bei nachhaltiger Stadtentwicklung in Bayern an

Gemeinde Haar

Zählt bei Photovoltaik zu den führenden Gemeinden im Landkreis München, Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, Förderprogramm für Bürger bei Energiesparmaßnahmen

Stadt Herzogenaurach

Bis 2014 soll der Anteil an Radverkehr verdoppelt werden, Umrüstung der gesamten Straßenbeleuchtung auf energetisch neuesten Stand, einer der Sieger des BMU-Wettbewerbs „Kopf an: Motor aus“

Gemeinde Hohenbrunn

Energiebedarf bis 2050 um 60 % reduzieren und verbleibenden Energiebedarf aus regenerativen Energien decken, Energiesparförderprogramm für Bürger

Markt Murnau am Staffelsee

Kommunales Energiemanagement für eigene Gebäude, Gemeindeentwicklungsprozess „Murnau miteinander“

Gemeinde Oberhaching

Energieversorgung aus Biomasse, Fernwärmeversorgung soll auf Geothermie umgestellt werden, CO₂-neutrale Mobilität für den Fuhrpark

Gemeinde Pfronten

Energiestammtisch für Bürger, Einführung eines Energiemanagementsystems, Energieeinspar-Contracting für Straßenbeleuchtung

Gemeinde Wasserburg

Grundsatzbeschluss: kommunale Neubauten im Passivhaus-Standard, konsequente Bürgerbeteiligung bei allen Maßnahmen, kommunales Energiemanagement

Gemeinde Wildpoldsried

Hat sich seit 1999 unter dem Motto „WIR: Wildpoldsried Innovativ Richtungsweisend“ sein ökologisches Profil erarbeitet, konsequenter Einsatz für regenerative Energieerzeugung und Energieeinsparung (siehe S. 4)

Architektur und Schule



Minister Dr. Ludwig Spaenle, Vizepräsidentin Brigitte Jupitz und Generalkonservator Prof. Dr. Egon Greipl, die Herausgeber und die Redaktion stellen in der Alten Münze das neue Buch vor. Die beteiligten Kinder und die engagierten Architekten sind sichtlich stolz auf ihr Ergebnis.

Erlebnis Denkmal – Projekte zur Denkmalpflege an bayerischen Schulen

Am 4. Juli 2010 fand die offizielle Buchpräsentation im Landesamt für Denkmalpflege in München statt

„Denkmale“, so meinte Generalkonservator Professor Dr. Egon Greipl, „sind mehr als ein König auf dem Sockel, Denkmale sind vor allem Bauwerke, die Geschichten erzählen.“ „Denkmale sind geronnene Erinnerung, Gedanken von Menschen, die vor uns gelebt haben in gebauter Form“, ergänzte Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle. Und auch Brigitte Jupitz, 1. Vizepräsidentin der Bayerischen Architektenkammer, betonte bei der Buchpräsentation „Erlebnis Denkmal“ in der Säulenhalle der Alten Münze in München die gesellschaftliche Relevanz von historischer Architektur. „Denkmale“, bringt es allerdings ein Schüler ganz schlicht auf den Punkt, „darf man nicht einfach so abreißen.“

Damit dies jedoch auch tatsächlich nicht passiert – schließlich, so Dr. Spaenle, „werden Denkmale von der Zeit, vom Wetter, der Gesellschaft und der Funktionalität massiv angegriffen“, muss man sich intensiv mit ihnen beschäftigen: Seit einigen Jahren organisiert der Augsburgener Architekt Wolfgang Weise daher das Projekt „Drittklässler und Denkmale“. 120 Grundschulen in ganz Bayern hat er bislang begeistern können, sich mit einem Denkmal aus der näheren Umgebung auseinanderzusetzen. Vor allem jedoch sorgt Wolfgang Weise dafür, dass Architektinnen und Architekten ehrenamtlich mit den Grundschulern arbeiten. So viele beeindruckende Projekte – Kirchenführer, Denkmalkalender, ein Schulhausmemory,

Plakate und Modelle – sind dabei herausgekommen, dass das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit dem ISB, dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und der Bayerischen Archi-



tektchenkammer nun ein Buch herausgegeben hat. 14 Projekte werden in der Handreichung ausführlich präsentiert, auf den insgesamt gut 200 farbigen Seiten werden zudem Grundlagen vermittelt, etwa Übungen zur sinnlichen Wahrnehmung von Architektur. Ferner werden praktische Hilfestellung und Materialien zur Verfügung gestellt, die im Unterricht eingesetzt werden können, wie etwa die Anleitung zum Bau eines Höhenmessgeräts. Dabei kommen Architekten ebenso zu Wort wie Pädagogen; ein Bilderbogen historischer Aufnahmen aus dem Bildarchiv des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege lädt zum Betrachten und Bearbeiten ein ebenso wie ein ausführlicher Lernzirkel.

„Wer denkt, dem kann man nichts mehr vormachen“, schloss Kultusminister Dr. Spaenle sein Grußwort an die zahlreichen anwesenden Schüler, Lehrer und Architekten. Jeder Grundschule in Bayern wird das Buch „Erlebnis Denkmal“ nun kostenlos geschickt. Als Präsident der Kultusministerkonferenz will Dr. Spaenle das Projekt aber vor allem auch bundesweit bekannt machen und vorantreiben. *Mat*

Erlebnis Denkmal – Projekte zur Denkmalpflege an bayerischen Schulen

hrsg. v. Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, ISB, Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und Bayerischer Architektenkammer
ISBN 978-3-941951-18-1

Kontakt: Architekt DAI Wolfgang Weise, ideenkontor.weise@gmx.net, www.denkmalschulen.de und Katharina Matzig, matzig@byak.de, www.byak.de

Architektur für Kinder

And the winner is ...

Bayern hören – eine akustische Landkarte von Kindern und Jugendlichen: Am 21.7.2010 wurden die Hörstücke der Schüler prämiert.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Stiftung Zuhören, der Bayerische Rundfunk und die Bayerische Architektenkammer veranstalteten im Februar 2010 eine Lehrerfortbildung mit dem Ziel, die Geräuschkulissen der gebauten und ungebauten Umgebung in Hör-Geschichten zu übersetzen. Anschließend produzierten ca. 180 Grund-, Haupt-, Realschüler und Gymnasiasten aus 13 bayerischen Städten Hörstücke über ihren Heimatort.

Im Rahmen des TurnOn-Schulradiotags am 21.7.2010 wurden die Hörstücke der Schüler aus Ainring, Altdorf bei Nürnberg, Augsburg, Burghausen,

des Funkhauses in München präsentiert und prämiert: Fast alle Schüler waren angereist und lauschten gespannt dem kurzen Zusammenschritt der ausgezeichneten Hörstücke, die BR-Moderator Andreas Mack spannungsvoll vorstellte. Groß war der Jubel der Jugendlichen vom Vöhlin-Gymnasium in Memmingen (3. Preis), dem Gymnasium Sankt Anna aus Augsburg (2. Preis) und vor allem der Kinder der Hauptschule an der Gardinistraße in München, die mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurden. Stolz wurden die Preise – Schnittprogramme und Mikrofone - entgegengenommen, und stolz lauschten

Deutsch aus Memmingen reduziert sein akustisches Bild von der Stadt auf Statements, Stichworte, Atmosphäre, Ge-

bekannt ist. Dagegen muss der Park von Schloss Nymphenburg nicht über mangelnde Aufmerksam-



...und the winner is: Moderator Andreas Mack, Bayerischer Rundfunk, vergibt den dritten Preis an die Schüler des Memminger Vöhlin-Gymnasiums.



Bayern hören

eine akustische Landkarte von Kindern und Jugendlichen

<http://bayernhoeren.byak.de>

Germering, Memmingen, Miesbach, München, Neu-Ulm, Nördlingen, Nürnberg, Rehau und Schongau nun erstmals auf einer feierlichen Veranstaltung im Studio 2

die Schüler, als ihre Hörstücke dann vor dem Publikum abgepielt wurden.

Ganz unterschiedlich waren hierbei die Herangehensweisen: Der Leistungskurs

räusche und Interviewschnipsel und entwirft so ein ganz persönliches, authentisches Bild der Stadt.

Die Augsburger Schüler hingegen schlüpfen in die Rolle von Tauben und lassen den Färberturm und das Badehaus im Augsburger Textilviertel zu Wort kommen. Mit großem architektonischen Wissen und überzeugendem Wortwitz lenken sie in drei kurzen Beiträgen das Ohrmerk der Zuhörer auf ein Viertel der Stadt, das in seiner historischen wie aktuellen architektonischen Wirkkraft vielen immer noch nicht

keit klagen. Doch wohl noch nie wurde die Geschichte von Schloss und Gartenanlagen aus Sicht der beiden Statuen Apollo und Bacchus erzählt! Die Münchner Hauptschüler erwecken die beiden zum Leben und mit ihnen Bau- und Sozialgeschichte.

Unterhaltsamer, informativer und kreativer kann Unterricht wohl nicht sein: intensiv setzten die Schüler sich mit ihrer Umwelt auseinander und übersetzten ihre Eindrücke – und davon können und sollten auch Architekten noch lernen. *Mat*

Die Zusammenschnitte der drei Preisträger sind unter <http://bayernhoeren.byak.de> zu hören. Die weiteren Beiträge werden in gekürzter Form ergänzt.

Politik im Dialog

Der Bauherr als Partner**Wirtschaftsminister Martin Zeil im Gespräch mit Präsident Heese**

Nach Innenminister Joachim Herrmann begrüßte Präsident Lutz Heese zum zweiten Mal ein Mitglied des bayerischen Kabinetts im Rahmen der Reihe „Politik im Dialog“ in der



Politik im Dialog: Wirtschaftsminister Zeil, Sabine Reeh und Präsident Heese

Bayerischen Architektenkammer: Martin Zeil (FDP), Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie stellte sich zusammen mit dem Kammerpräsidenten den Fragen von Sabine Reeh, Leiterin der Redaktion Kulturberichte und Kulturpolitik beim Bayerischen Fernsehen. Der Abend stand unter dem Motto „Planen und Bauen – Konzepte für den wirtschaftlichen Erfolg“.

Von der Bedeutung der Freien Berufe für den Mittelstand über die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie bis hin zum Zusammenhang zwischen Tourismus und Architektur und zum Export von Planungsleistungen reichte die Bandbreite der Themen, die an diesem Abend diskutiert wurden. Präsident Heese machte anhand zahlreicher Beispiele gegenüber dem Wirtschaftsminister deutlich, dass „wir als Architekten und Mittelständler alles tun, um die Wirtschaft am Laufen zu halten.“

Eine Botschaft, die Zeil sichtlich erfreute. Deutlich wurde in dem Gespräch, dass Zeil sich als Wirtschaftsminister auch den Interessen der Architektenschaft verpflichtet

fühlt: „Meine Begegnung mit Architektur reicht auf meine kommunalpolitische Tätigkeit zurück.“ Im Hinblick auf den planerischen Gestaltungsspielraum der Architekten nahm er die Bauherren in die Pflicht, denn eine wesentliche Voraussetzung gelungener Architektur sei, dass man als Architekt „den Bauherrn hat, der einen entwickeln lässt.“ Sehr ausführlich wurde über das Zusammenspiel von Tourismus und Archi-

tektur diskutiert. Bayern gilt als Tourismusland Nummer 1 in Deutschland. Präsident Heese verglich die bayerischen Hoteliers mit den italienischen Kollegen, da in beiden Fällen eine „kleinteilige Struktur vor Ort anzutreffen ist und meist inhabergeführte Hotels den Charme ausmachen“. Zu bedenken gab der Präsident, dass „gute Architektur noch nie über eine Verordnung entstanden ist, sondern durch Überzeugung.“ Architekt und Bauherr müssten beide die Auffassung vertreten, dass „Architektur per se wertschöpfend ist.“ Einen Ansporn dafür könnte das geplante Vorhaben des Ministers geben: „Wir wollen gemeinsam mit der Bayerischen Architektenkammer einen Preis für Tourismusarchitektur ausloben!“ Einig waren sich Minister Zeil und Präsident Heese, dass Rahmenbedingungen prinzipiell richtig gesetzt sein müssen, das Engagement jedoch von den Menschen vor Ort kommen muss. Zar

Noch mehr Dialog

Präsident Lutz Heese diskutiert in der Veranstaltungsreihe „Politik im Dialog“ mit Mitgliedern der Bayerischen Staatsregierung. Die Veranstaltungen werden von Sabine Reeh, Bayerisches Fernsehen moderiert. Wir möchten Sie hierzu bereits heute herzlich einladen!

**Planen und Bauen – Konzepte für eine qualitätvolle Ausbildung**

11. Oktober 2010 um 19.00 Uhr
Präsident Lutz Heese und Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch im Dialog

**Planen und Bauen – Konzepte für alle Generationen**

7. Dezember um 19.00 Uhr
Präsident Lutz Heese und Sozialministerin Christine Haderthauer im Dialog

Veranstaltungsort & Anmeldung

Bayerische Architektenkammer,
Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Anmeldung erbeten unter:
Tel: 089-139 88 00, Fax: 089-13 98 80 99;
E-Mail: info@byak.de
Eintritt frei

Preisverleihung

Hypo-Kulturstiftung

Denkmalpreis 2010

Zum 25. Mal wurde in diesem Jahr der Denkmalpreis der Hypo-Kulturstiftung verliehen. Die Urkunden für zwei Preise und fünf Anerkennungen wurden in einem Festakt am 6. Juli in München vom Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der Hypo-Kulturstiftung, Dr. Wolfgang Sprißler, überreicht.

„Denkmalpflege ist kein Luxus!“ In seiner Rede anlässlich der Verleihung des Denkmalpreises der Hypo-Kulturstiftung hob Staatsminister Dr. Heubisch die Vielfalt und Bedeutung von Denkmälern in Bayern hervor. Nicht nur aufgrund ihrer Identität stiftenden Funktion spielten Denkmäler eine besondere Rolle für Bayern, sondern sie hätten als Tourismusmagneten eine wichtige ökonomische Bedeutung. Deshalb wolle der Freistaat keine finanziellen Mittel im Bereich der Denkmalpflege kürzen und

begünstige private Denkmalschutz-Aktivitäten steuerlich, betonte der Staatsminister.

Da mehr als 70 % der bayerischen Denkmäler in Privatbesitz seien, komme der Partnerschaft von privaten Eigentümern und öffentlicher Hand eine tragende Rolle für den Denkmalschutz zu. Genau an dieser Stelle, so Heubisch, entfalte der 1985 erstmals verliehene Denkmalpreis der Hypo-Kulturstiftung seine Wirkung, indem er Initiative und Engagement privater



links: Gasthaus „Rotes Ross“, Großhabersdorf
rechts: ehemalige Faktorei und Lagergebäude in Bamberg

Eigentümer auszeichne.

Die mit je 12.500 Euro dotierten Preise gingen an Stephan und Andrea Fiedler für das Industriedenkmal „ehemalige Faktorei und Lagergebäude“ in Bamberg und an Wolfgang Lang für das Gasthaus „Rotes Ross“ in Großhabersdorf, Regierungsbezirk Mittelfranken. Außerdem hat die Jury unter der Leitung von Professor Dr. Werner Schiedermaier, München/Eichstätt, fünf mit jeweils 5000 Euro dotierte Anerkennungen vergeben. *Mad*

Auslobung

Denkmalpreis 2011

Die Hypo-Kulturstiftung verleiht im Jahr 2011 zum 26. Mal den Denkmalpreis zur Förderung des Engagements von Eigentümern in der Denkmalpflege. In erster Linie werden private Eigentümer ausgezeichnet, die sich bei der Erhaltung ihrer Baudenkmäler in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Die eingereichten Projekte müssen sich in

Bayern befinden, nach 2006 fertig gestellt und in die Denkmalliste eingetragen sein. Über die Preisvergabe entscheidet eine von der Hypo-Kulturstiftung zu berufende Jury. Verliehen wird ein Geldpreis in Höhe von € 25.000,-; der Preis ist teilbar.

Die Jury spricht ferner Anerkennungen aus, die mit jeweils € 5000,- dotiert sind. Die Namen der Preisträger und der Empfänger

von Anerkennungen werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung bekannt gegeben. Der Vorstand der Bayerischen Architektenkammer, der neben den Bezirksregierungen des Freistaates Bayern, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und weiteren Institutionen gebeten worden ist, der Hypo-Kulturstiftung Vorschläge zu unterbreiten, bittet Sie, ihm Unterlagen über entsprechende Leistungen zuzuleiten. Die für die Verleihung maßgeblichen Richtlinien und für die Beurteilung nötigen Unterlagen sind in einem Merkblatt zusammengestellt, das wir Ihnen auf Anforderung umgehend zuleiten.

Kontakt:

Dr. Eric-Oliver Mader, Bayerische Architektenkammer, Referat für Information und Kommunikation, Tel.: 089-139880-23, mader@byak.de
Ihre Vorschläge, einschließlich der im Merkblatt genannten Unterlagen, müssen bis spätestens 15. November 2010 bei der Bayerischen Architektenkammer eingegangen sein. Näheres über die Hypo-Kulturstiftung und den Hypo-Denkmalpreis finden Sie unter www.hypo-kulturstiftung.de

Ausstellung

Zwischen Mercer und Monocle**Ausstellungseröffnung „Wiener Wohnbau – Innovativ. Sozial. Ökologisch“ im Haus der Architektur**

Die Bayerische Architektenkammer hat die beiden lebenswertesten Städte eingeladen, um die Ausstellung „Wiener Wohnbau – Innovativ. Sozial. Ökologisch“ am 8. Juli im Haus der Architektur zu eröffnen: laut Monocle-Studie die Landeshauptstadt München, die gemeinsam mit der Architektenkammer die Ausstellung präsentiert, und laut Mercer-Studie die Stadt Wien, die zusammen mit dem Architekturzentrum Wien die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat. Der Münchner Oberbürgermeister Christian Ude betonte, dass beide Städte, Wien und München, Wachstumsregionen seien in Zeiten, in denen viele andere Städte in Deutschland schrumpften und mit dem Stadtrückbau konfrontiert seien. Dazu trage in hohem Maß die hohe Lebensqualität bei, die sich auch im Engagement der beiden Städte für den geförderten Wohnungsbau widerspiegeln: Während in München 55.000 Wohnungen bei einem Gesamtbestand von 700.000 Wohneinheiten öffentlich gefördert sind, leben in Wien 60 % der Bevölkerung in geförderten Wohnungen. Oberbürgermeister Ude sieht drei große Herausforderungen auf den Wohnungsmarkt zukommen: die Aufgaben, die aus dem demografischen Wandel resultieren und eine Verstärkung der Integrationsangebote im Wohnumfeld erforderlich machen; die Folgen des Klimawandels, die laut Ude in den Werten der EnEV noch zu wenig berücksichtigt sind, sowie die Entgegnung auf die weltweite soziale Polarisierung, denn, so Ude, „die Reichen werden immer reicher und die Armen nur zahlreicher“. Die Stadtbaurätin der bayerischen Landeshauptstadt, Prof. Dr. Elisabeth Merk, lobte besonders die Dichte und Maßstäblichkeit, die in der Ausstellung gut sichtbar seien. Im Hinblick darauf, wie die langfristige Siedlungsentwicklung aussehe, müsse die Ressource Boden stark beachtet werden, um die Grünqualität in Stadt und Umland zu erhalten. Bei der Gestaltung des geplanten Olympischen Dorfs für 2018 sollen

energetische Konzepte und soziale Nachbarschaftsmodelle berücksichtigt werden. Die jungen Münchner Wohngenossenschaften leisteten hierzu schon jetzt einen wichtigen Beitrag. Der Wiener Vizebürgermeister Dr. Michael Ludwig berichtete, dass das große Engagement der Stadt Wien auf den Gegensatz der Prachtbauten entlang der Ringstraße einerseits und der so genannten Zinshäuser mit extrem schlechten Wohnbedingungen andererseits zurückgehe; so seien während der Republik in den Jahren 1922-1933 allein 65.000 Gemeindewohnungen errichtet worden. Nach den starken Zerstörungen wurde der Wiederaufbau energisch in Angriff genommen, so dass es heute in Wien einen Bestand von 220.000 Gemeindewohnungen und 200.000 geförderten Wohnungen gibt, was auf das Mietniveau preisdämpfend wirke. Der demografische Wandel werde mit Maßnahmen zum Untergenerationswohnen beantwortet, zugleich werde das interethnische Wohnen unterstützend begleitet. Die Ausstellung zeige daher zahlreiche neue Projekte, die erstmals der Biennale 2008 in Venedig einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurden. In Wien ist man stolz darauf, dass die SPAN-Architekten, die die Ausstellung gestalteten, nun auch den Österreich-Pavillon auf der Weltausstellung in Shanghai entworfen haben. Für die Bayerische Architektenkammer hieß Präsident Lutz Heese die Vertreter der beiden Städte herzlich willkommen. Wie er in seinem Grußwort ausführte, hat es sich die Kammer zur Aufgabe gemacht, Qualitäten beispielhaft aufzuzeigen. Bei den alljährlichen Architektortouren werden zahlreiche gelungene Projekte präsentiert, allein in diesem Jahr waren es in ganz Bayern über 300. Darunter sind zunehmend energieeff-

Die Ausstellung „Wiener Wohnbau – Innovativ. Sozial. Ökologisch“ ist bis einschließlich Freitag, 10. September 2010, im Haus der Architektur zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 bis 17.00 Uhr, Freitag 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr, Samstag und Sonntag geschlossen. Eintritt frei!



Fotos: S. Simonka, BYAK

Bild 1: Der Münchner OB Christian Ude und seine Gattin mit dem Wiener Vizebürgermeister Dr. Michael Ludwig.
Bild 2: Besucher der Ausstellungseröffnung
Bild 3: Kammerpräsident Lutz Heese mit Dr. Ludwig

fiziente Wohnungsbauten, seien es Neubauten oder entsprechend sanierte Bestandsgebäude. Außerdem treibe die Kammer die Weiterbildung zum Energieberater voran, so dass inzwischen 500 Architektinnen und Architekten mit dieser Zusatzqualifikation in das Energieberaterverzeichnis eingetragen sind und private und öffentliche Bauherren beraten. Heese dankte den beiden beteiligten Städten für ihr Engagement im geförderten Wohnungsbau – besonders um innovativen, sozialen und ökologischen Ansprüchen gerecht zu werden – und wünschte der Ausstellung im Haus der Architektur weiterhin zahlreiche interessierte Besucher, allein 120 Personen wohnten der Ausstellungseröffnung an diesem sonnigen Sommerabend bei. *Kno*

Leben findet Innenstadt – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Mit insgesamt 68 Städten und Gemeinden wird das Innenstadtprogramm der Städtebauförderung in diesem Jahr in Bayern nochmals deutlich ausgeweitet. Seit dem Programmstart im Herbst 2008 hat sich die Zahl der im Programm ‚Leben findet Innenstadt – Aktive Stadt und Ortsteilzentren‘ engagierten Kommunen damit mehr als verdoppelt. Möglich wird dies durch eine Erhöhung des Programmvolumens um fast 8 Millionen Euro auf 23,6 Mio. Euro staatliche Finanzhilfen für Bayern.

Im Mittelpunkt der von der Obersten Baubehörde ins Leben gerufenen Initiative ‚Leben findet Innenstadt‘ steht die öffentlich-private Zusammenarbeit. Ziel des kooperativen Zusammenwirkens von kommunaler Seite, von Immobilien- und Grundeigentümern, Gewerbetreibenden, Gastronomen, Kreditinstituten und Bürgern ist es, gemeinsam das Profil von Stadt- und Ortszentren zu stärken, Leerstände

und Brachflächen zu vermeiden, innovative Maßnahmen zur Standortstärkung umzusetzen und das Investitionsklima zu verbessern. Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte dienen in den Programmgemeinden als Umsetzungs- und Steuerungsinstrumente. Die Kommunikation mit der örtlichen Wirtschaft und den Bürgern fordert von den Kommunen und den Stadtplanungsbüros, einen zielgerichteten Beteiligungsprozess zu organisieren. Der Wechsel in das Innenstadtprogramm ist für die Kommunen vielfach Anlass, städtebauliche Sanierungskonzepte aus den 1980er Jahren fortzuschreiben und damit neue Ansätze und Ideen für die Zentren zu gewinnen.

Auch mit Ideen- und Realisierungswettbewerben konnten in den beiden ersten Programmjahren viele qualifizierte Projekte für die Zentren vorbereitet werden. Gerade die städtebauliche Neuordnung brach liegender



Leben findet Innenstadt in Forchheim: Architektenwettbewerb Südlicher Paradeplatz, 1. Preis Kayser Architekten, Aalen.

innerörtlicher Flächen eröffnet die Möglichkeit, neuen Einzelhandel, Wohnen und Infrastruktureinrichtungen in die Zentren zu holen (s. Abbildung). Die Auseinandersetzung mit den Folgen des demografischen Wandels spielt dabei eine zunehmend wichtige Rolle. Aufbauend auf der Analyse der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsstruktur streben die Städte und Gemeinden an, Einrichtungen und Angebote für Jung und Alt in den Zentren zu bündeln. Ein besonders wichtiges Aufgabenfeld liegt in der Aufwertung des privaten Immobilienbestands. Im Rahmen kommunaler Förderprogramme bieten viele Kommunen den Eigentümern eine qualifizierte Fachberatung durch Architekten an. Für die Stadterneuerung in Bayern stehen 2010 insgesamt 142 Mio. Euro staatliche Fördermittel der Europäischen Union, des Bundes und des Landes zur Verfügung.
Dipl.-Ing. Christine Schweiger, Architektin und Stadtplanerin, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern

le
finde
inne
stad



Der Sand im Herzen von Bamberg

Foto: Hajo Dietz, Nürnberg; Stadt Bamberg

Sanierungsgebiet Bamberg-Sand

Beispielhaftes Modell für eine öffentlich-private Kooperation

Die hervorragend erhaltene Altstadt von Bamberg ist eine der größten Deutschlands und zählt aus gutem Grunde zum UNESCO-Erbe der Menschheit. Direkt am Fuße des Dombergs liegt der Stadtteil „Sand“, der sich zwischen Hangleiten und Flusslauf der Regnitz drängt. Aufgrund seiner zentralen Lage ist das Gebiet nicht frei von Konflikten zwischen Bewohnern, Kneipenpublikum und Durchgangsverkehr. Um dieses 7 Hektar große Gebiet zu sanieren, haben sich die lokalen Akteure und die Stadt Bamberg gemeinsam beim Modellvorhaben der Obersten Baubehörde „Leben findet Innenstadt“ – mit Erfolg beworben. In einer beispielhaften öffentlich-privaten Partnerschaft arbeiten alle Beteiligten aktiv an der Standortentwicklung des Gebietes.

Um die zahlreichen Impulse und Aktivitäten zu bündeln, wurde als organisatorischer Rahmen für das Projekt die „Interessengemeinschaft interesSAND...“ gegründet. Es handelt sich hierbei um einen nichteingetragenen Verein mit öffentlich-privatem Vorstand. Eine innovative Form der Kooperation, die sich auch durch die intensive Betreuung mit einem fachlich qualifizierten Stadtplanungsbüro für das Straßenmanagement sowie das engagierte Wirken der Stadterneuerung der Stadt sehr bewährt hat.

Aufgabe des Straßenmanagements ist die

Herausgabe einer Quartierszeitschrift sowie die ständige Kommunikation zwischen den Akteuren aufrecht zu erhalten, um Ideen und Aktionen zu vernetzen. Die Erfolge und positiven Erfahrungen während der zweijährigen Laufzeit waren so hervorragend, dass alle Beteiligten beschlossen haben, die Zusammenarbeit auch nach Abschluss des Modellvorhabens fortzusetzen, nunmehr unter dem Dach des Bundes-Länder-Städtebauförderungsprogramms IV „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Neben den Projekten der Interessengemeinschaft und den besonders unterstützten privaten Investitionen bildet die Aufwertung des öffentlichen Raumes die entscheidende dritte Säule der Maßnahmen im Sand.

Durch die Herausnahme des Durchgangsverkehrs und die neue Gestaltung des öffentlichen Raumes als Mischverkehrsfläche ist es gelungen, die Investitionsperspektiven für Privateigentümer deutlich zu verbessern und zahlreiche Sanierungsvorhaben im Bereich wertvoller Einzelbaudenkmäler zu initiieren. So ist ein ganzheitlicher Stadtentwicklungsprozess in Gang gekommen, der innerhalb und außerhalb Bambergs zum Vorbild für die Zukunftsfähigkeit historischer Kernstadtbereiche geworden ist.

*Dipl.-Ing. Hans Zistl-Schlingmann,
Baureferent, Stadt Bamberg*



Foto: Stadtplanungsamt Bamberg

Öffentlicher Raum voller Leben

Aus den Verbänden

BDA Bayern – Fünfte Architekturwoche

Die Fünfte Architekturwoche A5 in Bayern fand dieses Jahr zum Thema Umbruch.Abbruch.Aufbruch vom 16. bis 24. Juli 2010 in verschiedenen Städten statt. Das Motto betonte den Bewahrungs- und Veränderungsprozess unserer baulichen Umgebung im Spannungsfeld zwischen Konservierung und Modernisierung.

Die Architekturwoche bot wieder einmal für interessierte Laien sowie für Fachkreise die Gelegenheit Fragen, die die Entwicklung unseres baulichen Umfeldes betreffen, zu thematisieren und nach Antworten zu suchen.

An den zahlreichen Veranstaltungsorten entstand ein lebendiger Austausch: In Augsburg fand mit großem Publikumszuspruch eine spannende Woche auf dem Gelände der ehemaligen Augsburger Kammgarn-Spinnerei AG statt. Die Alte Schmiede wurde als ArchitekturClub inszeniert. Die Themenabende „Innenstadt“, „Textilviertel“, „denkMal!“ und „Grün ist die neue Stadt“ mit Impulsvorträgen und kontroversen Diskussionen wurden begleitet von künstlerischen

Beiträgen. Der thomaswechspreis 2010 wurde vergeben und im öffentlichen Raum ausgestellt.

Das Paradebeispiel einer traditionsreichen Stadt im Aufbruch ist der Veranstaltungsort Würzburg. In den nächsten Jahren werden bedeutende Wohnbauprojekte in Angriff genommen. Dazu gehört der Umbau von freigewordenen Kasernenflächen im Hubland in einen neuen Stadtteil mit Universitätserweiterung. Passend dazu fand in Kooperation mit kommunalen und freien Wohnbauunternehmen der Programmpunkt „Architektur bewohnbar“ statt. Den Abschluss bildete eine große Podiumsdiskussion „Architektur-

Upgrade“ im Alten Hafenbecken.

Auch in Nürnberg wurde dem architekturinteressierten Publikum viel Spannendes geboten. Ein mit einem Stadtplan behängter Bauwagen wurde zu einer Projektionsfläche

Ort ins Bewusstsein der Bürger, den es in dieser Form bald nicht mehr geben wird. Eröffnet wurde die Architekturwoche mit der Ausstellung „Collage City“ und in den darauf folgenden Tagen stellte der Architekturbus

zeitgenössische Architektur in Regensburg vor. Unter dem bayernweiten Thema konzentrierte sich das Münchner Programm mit seiner Fülle von Angeboten und Veranstaltungen auf die Ränder der Stadt: StadtLandschaft im Wandel. Das ehemalige Kaufhaus Karstadt am Dom war Dreh- und Angelpunkt der A5 in München. Hier wurden im Architekturklub die unterschiedlichsten Themen diskutiert, Führungen angeboten und Ausstellungen gezeigt. Auf zahlreichen Exkursionen mit fachkundiger Beglei-

tung konnte der Übergang von der Stadt zur Landschaft erkundet werden.

Darüber hinaus boten Kempten, Landshut, Memmingen und Traunstein im Rahmen der Fünften Architekturwoche ein spannendes Programm an. Das rege Interesse des zahlreichen Publikums zeigt, dass die Architekturwoche vom Bund Deutscher Architekten mit Unterstützung seiner Kooperationspartner, der Bayerischen Architektenkammer, der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern sowie den Kommunen und Städten ein fester Bestandteil der Kulturlandschaft in Bayern geworden ist. *Simone Laubach, Marie Bauer/BDA*



Fotos: Edward Beierle, Markus Denzlinger, Martin Schnitzer, Sigrun Lenk

vonlur: Eröffnung München, Podiumsdiskussion München, Publikum Würzburg, München, Exkursion München-Freiham, Eröffnung Nürnberg, Bauwagen Nürnberg, München, Regensburg, München, Karstadt am Dom München, Exkursion München-Freiham, Publikum München, Eröffnung Augsburg, Blasmusik in München, Ausstellung in Würzburg .

für die Wünsche der Bürger. In der Fürther Innenstadt fanden abwechslungsreiche Ortsbegehungen statt, die den Themenschwerpunkt Umbruch verbildlichten, während in Erlangen Bürgerbeiträge in angeregten Gesprächen diskutiert wurden. Den Abschluss bildete eine Radtour durch Nürnbergs „Wilden Westen“ mit anschließender Abschlussparty und Versteigerung des Bauwagens im Neuen Museum Nürnberg. Ein Blick auf das Programm in Regensburg zeigt, dass der Fokus der A5 hier auf dem innerstädtischen Wandel lag. Auch der zentrale Veranstaltungsort auf dem Parkdeck des Parkhauses am Petersweg rückte einen

»S_in(n)szenierte Räume«

Wenn kreative Denker und Gestalter mal so richtig auf die Pauke hauen!

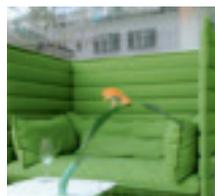
Die Rahmenbedingungen waren perfekt, als am Samstag, den 29. Mai 2010, die ersten von rund 400 Gästen an einem der wenigen Sonntage dieses Jahres das herausgeputzte »Haus der Architektur« betraten, um im grünen Garten den Abend mit einem Apéritif anklingen zu lassen. Gegen 17.00 Uhr öffnete sich der Vorhang zu den S_in(n)szenierten Räumen, dem baye-

rischen Höhepunkt der bundesweiten BDIA-Aktion INNENarchitektur OFFEN, die alle zwei Jahre stattfindet. Auf einer 30 qm großen Theaterbühne wurden Inszenierung und Tanz geboten und zeigten unterschiedliche



Vorträge die ganze Bandbreite des Repertoires von INNENarchitekt(inn)en.

Im Anschluss feierte man mit verschiedenen



des Gymnasiums Weilheim.

Auch der späte, aber kurze Regen tat der außergewöhnlichen Veranstaltung, die ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement und zahlreiche Sponsoren ins Leben gerufen werden konnte, keinen Abbruch. Es war weit nach Mitternacht, als die letzten Gäste das »Haus der Architektur« verließen. Die gute Resonanz mit rund 400

kulinarischen Genüssen, mit geselligem Beisammensein und tanzte zu den Rhythmen der erstklassigen Schüler-Bigband

Besuchen Sie die offizielle Homepage der S_in(n)szenierten Räume auf www.sinnszenierte-raeume.de. Hier erfahren Sie mehr zu Hintergründen und erhalten weitere Eindrücke von der Veranstaltung. Wenn Sie bei der INNENarchitektur OFFEN 2012 mit dabei sein wollen: auf www.bayern.bdia.de werden Sie über die Aktivitäten des BDIA, insbesondere des Landesverbandes Bayern, informiert.



Fotos: Christoph Lay (Mitte), Max Kroneck (unten rechts und unten links); Utz Kaspar (oben rechts).

Besuchern übertraf die Erwartungen der Macher und Sponsoren und spiegelt das große Interesse an der INNENarchitektur wider.

Gartenwelten – Reifeprüfung 2010

Gartenwelten sind eine bundesweite Veranstaltungsreihe des bdla. Sie informiert über den Berufsstand und die Arbeit von Landschaftsarchitekten. Landschaftsarchitekten führen durch ihre Werke und diskutieren mit interessierten Besuchern Hintergründe ihrer Arbeit.

Unter dem Motto „Reifeprüfung“ veranstaltet der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) seit 2009 im Rahmen der Veranstaltungsreihe Gartenwelten Führungen zu den Parkanlagen ehemaliger bayerischer Gartenschauen. Die Veranstaltung untersucht zum einen, ob sich das Parkkonzept bewährt hat und der Park den aktuellen Nutzungsansprüchen gerecht wird. Zum anderen wird den Fragen nachgegangen, ob der Pflegeaufwand für die Stadt zu leisten ist und wohin sich der Park entwickeln kann. Diskutiert werden diese Fragen mit verantwortlichen Planern, städtischen Entscheidungsträgern, der interessierten Bürgerschaft, der Presse und der grünen Berufsverbände vor Ort. Es geht darum, die jeweilige Stadtverwaltung dafür sensibilisieren, dass ein Park eine Wertanlage an sich ist, die es zu erhalten gilt und die nach zehn oder 20 Jahren Bestandszeit durch ein



Landesgartenschau Dinkelsbühl (1988)

Pflege- und Entwicklungskonzept mit einer fachgerechten Realisierung eine nachhaltige Investition in die Zukunft ist. Nachdem die ehemalige Landesgartenschau Dinkelsbühl am 2. Juli 2010 besichtigt wurde, steht für Freitag, 8. Oktober 2010, um 14.00 Uhr die Reifeprüfung des Landesgartenschaueländes in Hof an.

Weitere Informationen:

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla), Landesverband Bayern, Oberer Graben 3a, 85354 Freising
Tel. 08161-14 94 00, Fax 08161-14 94 01, bayern@bdla.de, www.bayern.bdla.de

Architektenverträge

Orientierungshilfen der Architektenkammern

Als Mitgliederservice geben die Architektenkammern eine Orientierungshilfe zum Abfassen von Architektenverträgen heraus. Ein Fachanwalt für Architekten- und Baurecht hat Fragen dazu aufgeworfen. Sie zeigen beispielhaft, mit welchen Rechtspositionen man bei der Vertragsgestaltung konfrontiert ist. Um die richtigen Argumente parat zu haben, geben wir Ihnen den Schriftwechsel anonymisiert zur Kenntnis.

Frage: Der vorliegende Architektenvertrag ist nach dem Vorbild der HOAI und nach deren Vorgaben entworfen worden. Er enthält auch wesentliche Grundlagen der Beauftragung eines Architekten. Aus Sicht des Unterfertigen ist dieser Vertrag jedoch für den Bauherren an vielen Stellen nicht zwingend günstig.

Antwort: Oberster Grundsatz bei der Bereitstellung der Orientierungshilfen ist, sowohl bei Architekten als auch bei Bauherren größtmögliche Akzeptanz zu erzielen. Daher wurde auf eine ausgewogene Gewichtung geachtet und auf AGB-rechtlich problematische Formulierungen verzichtet. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt. Beschwerden sind bislang nicht bekannt.

Frage: Zunächst ist es aus Sicht des Bauherrn empfehlenswert, in den Vertrag die Höhe der anrechenbaren Kosten und die Kostenberechnung aufzunehmen, um Klarheit über die konkrete Grundlage zu schaffen, anhand derer die Architektenhonorare ermittelt werden. Eine Kostengarantie für den Bauherrn wäre ebenfalls sinnvoll. Sie fehlt in dem Entwurf. Im Fall einer Kostensteigerung steigt auch der Anspruch des Architekten, der nach den anrechenbaren Kosten aus der Kostenberechnung hervorgehen müsste.

Antwort: Die Höhe der anrechenbaren Kosten aus der Kostenberechnung kann zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses nicht in den Vertrag aufgenommen werden. Der Gesetzgeber sieht in § 6 HOAI die Abrechnung des Honorars auf Basis der Kostenberechnung vor. Diese ist erst im Rahmen der Entwurfsplanung zu erstellen und dient seit der HOAI 2009 als alleinige Abrechnungsbasis für das gesamte Architektenhonorar. Der Architekt partizipiert damit gerade nicht

mehr automatisch an Kostenmehrungen.

Eine Kostengarantie kann seitens des Architekten nicht gegeben werden. Die Vergabe der Bauleistungen obliegt ausschließlich dem Bauherrn, der auch seiner ureigenen Kostenverantwortung nachkommen muss. Eine Garantie für Leistungen, die man nicht verantworten bzw. entscheidend hinsichtlich der Vertragsgestaltung beeinflussen kann, scheidet somit systematisch bereits aus. Dies ist auch der Grund, weshalb eine Kostengarantie nicht versicherbar ist. Selbstverständlich muss der Architekt seine Leistungen an dem vom Bauherrn vorgegebenen wirtschaftlichen Rahmen ausrichten. Dies ist vertraglich zugesichert.

Frage: Grundsätzlich halte ich auch die Beauftragung des Architekten mit den ersten Leistungsphasen, nämlich mit der Vorplanung und Grundlagenermittlung im Sinne von § 3 Abs. 4 HOAI mithin für wenig zweckmäßig, da diese Tätigkeiten in der Regel von Architekten im Rahmen der Akquisition angeboten werden können und keineswegs zwingend zu vergüten wären. Es ist nicht zweckmäßig die Leistungsphasen ‚Vorplanung‘ und ‚Grundlagenermittlung‘ als Vertragsbestandteil zu vereinbaren.

Antwort: Die ersten Leistungsphasen können selbstverständlich Gegenstand einer Beauftragung sein und sind es auch regelmäßig. In Einzelfällen hat die Rechtsprechung bei unklaren Vertragssituationen entschieden, dass entsprechende Leistungen als unentgeltliche Akquise anzusehen waren. Dies betrifft aber nur solche Fälle, in denen der Architekt zu verstehen gab, dass sie kostenfrei erbracht wurden und der Bauherr auf diesen Umstand vertrauen durfte. Sollen Leistungen, wie vom anwaltschaftlichen Berater vorgeschlagen,

von vornherein nicht beauftragt werden, dann müssen sie auch nicht erbracht werden. Allerdings schließt sich hier die Frage an, wer diese Leistungen stattdessen erbringt (z. B. Grundlagenermittlung, Beratung zur Hinzuziehungen von Fachplanern, Vorplanung) und wie sie dem nachfolgenden Architekten übergeben werden.

Frage: Aufgrund der Höhe der zu erwartenden Bausumme ist die Vereinbarung des Honorarsatzes gem. § 3 Ziffer 3.1 Honorarzone III Mitte nicht sachgerecht. Nach der Überzeugung des Unterfertigen ist für das vorliegende Bauwerk sachgerecht Honorarzone III, Mindestsatz zu vereinbaren.

Antwort: Die Vereinbarung des Honorarsatzes liegt in der alleinigen Verantwortung der Vertragsparteien. Sie ist zudem keine Frage des gegenständlichen Bauwerks, sondern bestimmt sich ausschließlich nach den Gesetzen des freien Marktes.

Frage: Die Tätigkeit eines SiGeKo sollte im Preis enthalten sein. Die Beauftragung eines gesonderten Sicherheits- und Gesundheitskoordinators bzw. eine zusätzliche Vergütung für diese Tätigkeit ist nicht angemessen. Die Leistungen nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) dürften auch in dem vereinbarten Honorar enthalten sein. Eine zusätzliche Vergütung für diese Leistung fällt grundsätzlich nicht an. Dies müsste aus dem Architektenvertrag hervorgehen.

Antwort: SiGeKo-Leistungen sind nicht in der HOAI verpreist. Adressat der Baustellenverordnung, die die Anforderungen an die SiGe-Koordination stellt, ist der Bauherr. Er kann für diese Leistungen fachkundige Personen beauftragen. Entsprechende Leistungen sind gesondert zu honorieren. Siehe dazu ausführlich Heft 15 „SiGeKo-

Praxishilfe zur Honorarermittlungen für Leistungen nach der Baustellenverordnung“ (Schriftenreihe des AHO, www.aho.de).

Frage: Grundsätzlich ist der Architekt mit der Leistungsphase 9 ggf. ebenfalls zu beauftragen. Die Leistungsphase 9 „Objektbetreuung und Dokumentation während der Gewährleistungsphase“ ist zwar für den Architekten lästig, sollte jedoch sinnvoller Weise beauftragt werden, da die Mängelüberwachung während der Gewährleistungsphase von erheblicher Bedeutung ist.

Antwort: Die Ausführungen zur Beauftragung der Leistungsphase 9 sind richtig. Allerdings ist es nicht interessensgerecht, das Gewährleistungsrisiko von Bauschäden einseitig auf den Architekten zu verlagern. Sinnvoll ist es vielmehr die Gewährleistungen der am Bau Beteiligten in Gleichklang zu bringen. Deshalb hat es sich in der Praxis bewährt, den Gewährleistungsbeginn der Architekten für Planungs- und Überwachungsfehler an die Beendigung der Leistungsphase 8 zu knüpfen. Wenn eine einheitliche Beauftragung mit sämtlichen Leistungen gewünscht ist, sollte zumindest die den Haftungsbeginn auslösende Abnahme von Teilleistungen bis zur Leistungsphase 8 vereinbart werden.

Frage: Die Urheberrechte an dem Architektenwerk sollen vollumfänglich auf den Bauherren, mithin den Erwerber des Werks übergehen. Schließlich kauft der Erwerber den Entwurf vom Architekten ein.

Antwort: Der in der Orientierungshilfe vorgesehene Vorschlag gibt die Gesetzeslage wieder. Urheberrecht kann als persönliches Recht nicht übertragen werden. Es können lediglich Nutzungsrechte eingeräumt werden. Regelmäßig hat der Bauherr mit Beauftragung der Genehmigungsplanung ein einmaliges Nutzungsrecht zur Realisierung der vom Architekten erstellen Planung erhalten. Über eine weitergehende Nutzung kann verhandelt werden. Entsprechende Regelungen, auch über die Höhe der Vergütung, sollten vereinbart werden.

Frage: Die Haftpflichtversicherungssumme für Sachschäden müsste mindestens 2.000.000 € betragen.

Antwort: Seitens der Berufsordnung ist eine Mindesthaftpflichtversicherungssumme in Höhe von 200.000 € vorgeschrieben. Höhere Summen sind selbstverständlich möglich,

sollten sich aber an einem konkreten Bauvorhaben und dem möglichen Schadenpotenzial orientieren. Für Personenschäden gilt im Übrigen eine Mindestversicherungssumme in Höhe von 1,5 Mio. €.

Frage: Der § 9 hat vollständig zu entfallen. Auch § 10 ist überflüssig, da der Gesetzeswortlaut teilweise wiedergegeben wird. Der § 11 ist ebenfalls vollständig aus dem Vertrag zu entfernen.

Antwort: Die angesprochenen Regelungen dienen der Klarstellung, sind für die Vertragsparteien als Information über gesetzliche Regelungen hilfreich und haben sich in der Praxis ebenfalls bewährt. In § 11 der Orientierungshilfe finden sich Vorschläge zu den in der Praxis immer wieder zu Problemen führenden Diskussionen über die Herausgabe von Plandaten in elektronischer Form. Hierauf gibt es keinen gesetzlichen Anspruch und auch keine notwendige anderweitige Veranlassung. Es empfiehlt sich daher dringend entsprechende Regelungen vertraglich zu vereinbaren. *Blo*

Die aktuellen Orientierungshilfen (Hochbau, Freianlagen, raumbildender Ausbau, Vorplanungsverträge) können unter info@byak.de angefordert werden

Gut zu wissen

Neue Förderberatungsstelle für den Mittelstand

Am 28. Juni 2010 wurde in Nürnberg das ‚Haus der Forschung‘ eröffnet. Eine zweite Niederlassung in München wird zum 1. Januar 2011 folgen.

Ministerpräsident Horst Seehofer hob in seiner Eröffnungsrede den Stellenwert dieser Einrichtung hervor: „Vom ‚Haus der Forschung‘ werden wichtige Impulse für die bayerische Innovations- und Technologiepolitik ausgehen. Diese neue Anlaufstelle der Forschungsförderung wird ein wichtiger Baustein für unser Zukunftsprogramm ‚Aufbruch Bayern‘ sein und dazu beitragen, die



Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft Bayerns weiter zu steigern.“

Mit dieser Initiative der Bayerischen Staatsregierung steht dem Mittelstand in Bayern erstmals eine zentrale Förderberatungsstelle im Bereich Innovation zur Verfügung. Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen zielgerichtet darin zu unterstützen, die

verschiedenen Instrumente der Technologieförderung auf Landes- und insbesondere auf Bundes- und EU-Ebene noch stärker als bisher zu nutzen.

Das ‚Haus der Forschung‘ ist im Festnetz unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-0268724 und im Internet unter www.haus-der-forschung.de zu erreichen. *Mad*

Auslobungen

Architekturpreis 2011 der Reiners Stiftung

Die Reiners Stiftung zur Förderung von Architektur und Wissenschaft aus Hamburg lädt Architekten zum siebten Mal zur Teilnahme an dem Architekturpreis ein. 2011 möchte die Stiftung die Diskussion um das Thema „Das Landhaus – Villen, Sommerhäuser, Refugien“ neu beleben. Die Gewinner erhalten Preisgelder von insgesamt 10.000 Schweizer Franken. Außerdem werden die 35 besten Projekte in einer Buchpublikation veröffentlicht, die bei der Deutschen Verlags-Anstalt (DVA) erscheint.

Landhäuser – dieser in der Baugeschichte so eindrucksvoll vertretene Typ eines archaischen Lebensverständnisses fasziniert die Architektur seit der Renaissance bis heute: Die Villa in Italien, die Ikonen des Barock und Klassizismus ebenso wie die markanten Beispiele des deutschen Expressionismus oder der englischen Landhäuser, Pavillons und Follies bis zu den Beispielen von Frank Lloyd Wright, Le Corbusier, Mies van der Rohe und den großartigen architektonischen Leistungen der individuellen Gegenwartsarchitektur weltweit.

Zur Einsendung und Prämierung werden freistehende Wohnhäuser auf dem Land erbeten, die ein besonderer Bezug zu ihrer räumlichen Umgebung prägt. Ihre Architektur sollte versinnbildlichen, dass individuell beauftragte Architektur eine Bereicherung für das Landschaftsgefüge sein kann.

Die eingereichten Projekte sollten zeigen, dass es eine ästhetisch-symbiotische Ergänzung von Natur und Architektur gibt, die sich als unverzichtbarer kultureller Beitrag verstanden wissen will – wenn es die Architektur tatsächlich mit der Natur aufnehmen kann.

Architektur ist immer Ausdruck einer Lebensanschauung, eines Weltverständnisses und gebautes Zeichen persönlicher Verantwortung. Diesen Gedanken „Das Landhaus als architektonisches Juwel für Auftraggeber und Gesellschaft gleichermaßen“ möchte der Architekturpreis 2011 neu beleben.

Die eingereichten Projekte können Neubauten, umgebaute Altbauten oder Umnutzungen sein. Sie sollen – unabhängig von der Größe und den Baukosten – beispielhaft im oben beschriebenen Sinne sein. Jedes der eingereichten Bauwerke sollte durch seine gesellschaftliche Verantwortung, ökologisches Bewusstsein und einen einzigartigen ästhetisch-formalen Anspruch – architektonische Qualität als Gesamtkunstwerk – bestechen.

Mit dieser Zielsetzung möchte der Architekturpreis 2011 auf die Unverzichtbarkeit des Architektenstandes verweisen und Bauen und Kunst als vollendete Einheit im weitesten Sinne aktualisieren. Schließlich kann es keine überzeugende architektonische Zukunft geben, ohne dass wir uns auch der überragenden Kunst des Bauens in der Vergangenheit verpflichtet fühlen. Einsendeschluss (Poststempel) ist der 15. November 2010. Die Jury zur Ermittlung der Preisträger wird Anfang Dezember 2010 zusammenkommen. Preisverleihung, Pressekonferenz und Buchpräsentation sind für September 2011 vorgesehen.

Bei DVA sind zum Architekturpreis der Reiners Stiftung bisher folgende Titel erschienen:

„Spektakuläre Häuser“ (2008), „Die Villa. Gebauter Ort großzügiger Privatheit“ (2006), „Umbauen. Die 35 besten architektonischen Lösungen für Umnutzung, Erweiterung, Sanierung“ (2004), „Energie effektiv nutzen. Die Besten Einfamilienhäuser“ (2002).

Nähere Informationen unter:

Reiners Stiftung, Holger Reiners
Stichwort: Wettbewerb DAS LANDHAUS – VILLEN, SOMMERHAEUSER, REFUGIEN
Menzelstraße 7, D-22607 Hamburg, www.reiners-stiftung.de

Holzbaupreis 2010

LANDESBEIRAT HOLZ BAYERN



Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten lobt zusammen mit dem Landesbeirat Holz Bayern e.V., der Bayerischen Architektenkammer und der Bayerischen Ingenieurekammer Bau den 8. Holzbaupreis Bayern aus.

Den mit 10.000,00 € dotierten Preis vergibt eine unabhängige Jury an bis zu fünf eingereichte Arbeiten. Die Teilnahmebedingungen sind auf der Homepage des Landesbeirates Holz unter www.landesbeiratholz-bayern.de als Download verfügbar.

Wettbewerbsteilnehmer müssen die Unterlagen im Zeitraum vom 27. – 30. September 2010 beim ebenfalls auf dieser Homepage genannten Wettbewerbsbüro einreichen. Staatsminister Helmut Brunner wird die Preise im Januar 2011 auf der Messe BAU 2011 in München verleihen.

Literaturhinweise: Recht

Praxiskommentar BauGB/BauNVO



Warum erscheint jetzt ein ganz neuer Kommentar zum Baugesetzbuch? Warum machen sich die Herausgeber und Autoren die Mühe die Reihe vieler, auch sehr anerkannter Kommentare um ein weiteres Exemplar zu ergänzen?

Ganz logisch, sagen die Herausgeber: Ein solches, vergleichbares Werk gebe es eben nicht! Ein Kommentar, der sich ausschließlich an Praktiker richtet, die aktuelle Rechtsprechung wiedergibt und sich damit allein an den Bedürfnissen von Architekten, Stadtplanern und den Verantwortlichen in den Gemeinde- und Stadtbauverwaltungen orientiert.

Dieser Ansatz hat auch die Bayerische Architektenkammer überzeugt. Präsident Dipl.-Ing. Lutz Heese begrüßt in seinem Vorwort ausdrücklich, dass es ein Werk von Praktikern für Praktiker ist. Praktiker heißt in diesem Fall, erfahrene Rechtsanwälte aus dem öffentlichen Baurecht, praktizierende Richter an Verwaltungsgerichten, Mitarbeiter aus den Stadtverwaltungen und vor allem aktive Architekten und Stadtplaner.

Ihnen ist es tatsächlich gelungen, mit einem neuen Ansatz das Baugesetzbuch und die Baunutzungsverordnung zu erklären und den Kollegen verständlich zu machen. Sie geben dabei die neueste Rechtsprechung in klarer verständlicher Sprache wieder. Mit vielen Grafiken und Schaubildern aber auch Planauszügen werden Probleme veranschaulicht und für den Leser praxisingerecht aufbereitet. Bspw. wird die Festsetzung einer Baumassenzahl für eine Kirche planerisch dargelegt oder es finden sich zeichnerische Festsetzungen für Hausformen. Konkrete Beispiele wie die „ortsübliche Bekanntmachung einer Satzung über die förmliche Festlegung eines Sanierungsgebietes“ zeigen die Umsetzung bauplanungsrechtlicher Vorgaben anschaulich auf und erleichtern den Zugang zu solchen Aufgabenstellungen.

Gerade denjenigen, die zum ersten Mal mit rechtlichen Fallstricken und Planungsanfor-

derungen aus dem BauGB und BauNVO konfrontiert sind, steht mit dem u.a. von Dr. Robert Biedermann, dem Vorsitzenden des Gemeinsamen Eintragungsausschuss für die bayerische Stadtplanerliste, herausgegebenen Werk ein hervorragender Leitfaden zur Verfügung. Alle, die bereits mit der Materie vertraut sind, bekommen die wesentlichen Gesichtspunkte optimal auf dem neusten Stand der Gesetzgebung aufbereitet. *Bud*

Rixner, Biedermann, Steger Hrsg.
Systematischer Praxiskommentar BauGB/
BauNVO
Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2010, 108 €
ISBN 978-3-89817-682-8

Bayerisches Nachbarschaftsrecht



Das mittlerweile in zweiter Auflage von Grziwotz und Saller herausgegebene Nachbarschaftsrecht ist auch für Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner eine überaus hilfreiche Fundstelle. Es werden nämlich nicht die vermeintlich klassischen Nachbarschaftstreitigkeiten wie der zu laut krähende Hahn und das vom Nachbargrundstück verwehte Laub behandelt. Vielmehr beschäftigt sich das Werk mit dem „Grundstück und seinen Grenzen“ sowie den „Einwirkungen auf ein Grundstück“.

Auch anhand von grafischen Darstellungen erhält der Planer vertiefte Kenntnisse des Fensterrechts und wird in die komplexe Thematik der Erhöhung von Kommunmauern und der Einfriedung von Grundstücken eingeführt. Die Berechnung von Abstandsflächen sowohl von baulichen Anlagen als auch von Pflanzungen wird genauso aufgezeigt wie die rechtliche Durchsetzung bzw. Geltendmachung von darüber hinausgehenden Rechtsansprüchen. Eine Baumaßnahme kann immer auch zu Geländeänderungen auf dem Nachbargrundstück führen. Was dabei bspw. bei Nivelierungen in Bezug auf den Fluss des Wassers

zu beachten ist, beschäftigt regelmäßig die Gerichte. Die Autoren zeigen anhand neuester Rechtsprechung Lösungen, Ansprüche und Rechtsfolgen auf. Auch durch die neue Bayerische Bauordnung erfolgte Änderungen im Nachbarschaftsrecht sind berücksichtigt. Interessant ist das Werk für Planer, die vor allem in dicht besiedelten Gegenden für private Bauherren bauen. Ermöglicht es doch bei Grenzfällen, auf die entscheidenden Punkte hinzuweisen und schafft Sensibilität bei einzelnen Baumaßnahmen.

Prof. Dr. Dr. Herbert Grziwotz ist Notar in Bayern und Autor verschiedener juristischer Fachbücher. Roland Rudolf Saller ist Richter am Landgericht Deggendorf. *Blo*

Herbert Grziwotz/ Roland R. Saller Hrsg.
Bayerisches Nachbarrecht
Verlag C.H. Beck, München, 2. Aufl. 2010, 24 €
ISBN 978-3-406-60340-2

Architektenvertragshandbuch Gebäudeplanung



Das von Architekt Rainer Eich und Rechtsanwältin Anke Eich herausgegebene Vertragshandbuch ist nunmehr in 2. Auflage erschienen. Damit sind die Vertragsmuster, Checklisten sowie das Muster einer Schlussrechnung der neuen HOAI angepasst. Sämtliche Vorlagen und Dokumente werden auch auf einer CD-ROM ausgeliefert und stehen damit zur direkten Anwendung zur Verfügung. Ergänzend erfolgt in einer Einführung eine Skizzierung der aktuellen Probleme des Planervertragsrechts: Rechtliche Einordnung des Architektenvertrags, Sonderstellung innerhalb des Werkvertragsrechts sowie die Beschaffenheitskriterien eines Architektenwerks. *Blo*

Rainer Eich und Anke Eich
Architektenvertragshandbuch Gebäudeplanung
Werner Verlag, 2. Auflage 2010, 152 S., 32,- €
ISBN: 978-3-8041-8831-0

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratung

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
16.09. – 18.09.2010	bayernweit	Beginn: Lehrgang Mediation im Planungs-, Bau- und Umweltbereich Leitung: Stefan Kessen, M.A., Mediator, Oldenburg	€ 6950,- Gäste: € 7650,-	10LM0	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München
22.09. – 27.09.2010	Galicien	Fachexkursion Galicien Ref.: Dipl.-Ing. Florian Plajer, Architekt, TU München weiter Informationen unter: http://www.byak.de/start/akademie-fur-fort-und-weiterbildung/exkursionen-1/uebersicht	DZ pro Person € 1080,- EZ Zuschlag € 240,-	10200	Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 30-0 Durchwahl Akademie: (089) 13 98 80-32/ -34/ -37/ -43/-75
24./25.09.2010	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Beginn: Lehrgang Energieberater II/Nichtwohngebäude Leitung: Prof. Dipl.-Ing. Clemens Richarz, Architekt, verantwortlicher Sachverständiger nach § 2 ZVenEV, Hochschule München	€ 870,-	10298	
28.09.2010 9.30 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Die neue HOAI – Schwerpunkt Hochbau Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Honorare für Leistungen der Architekten und Ingenieure, Würzburg	€ 150,- Gäste: € 200,-	10257	Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
28./29.09.2010 05./06.10.2010 1./3. Tag: 9.30 – 16.30 Uhr 2./4. Tag: 9.00 – 16.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Lehrgang: SiGeKo II: Spez. Koordinatorenkenntnisse	€ 640,- Gäste € 850,-	10233	
29.09.2010 9.30 – 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Baukostenplanung und -kontrolle Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Honorare für Leistungen der Architekten und Ingenieure, Würzburg	€ 110,- Gäste € 190,-	10276	
02.10.2010 7.00 – ca. 20.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Tour 20: Aktuelle Architektur in Oberfranken: Schwerpunkt westliche Landkreise (Forchheim, Bamberg, Lichtenfels und Coburg)	€ 45,- Gäste € 70,-	10206	
04.10.2010 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Architekturclub: Reden und Streiten über Architektur			
04.10 – 6.10.2010	Messe München Halle A2 Stand 234	EXPO REAL 2010 Wir bitten um Verständnis, dass die Bayerische Architektenkammer keine Freikarten oder verbilligte Eintrittskarten zur Verfügung stellen kann. Ausführliche Informationen über die EXPO REAL 2010 erhalten Sie im Internet unter www.exporeal.net .			
11.10.2010 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Politik im Dialog: Planen und Bauen – Konzepte für eine qualitätvolle Ausbildung Präsident Lutz Heese und Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch im Dialog			

Ergänzende aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.byak.de und im Programmheft 2/2010 der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer.

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
02.09.2010 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus, Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
16.09.2010 11.00 Uhr	Regierung von Mittelfranken Promenade 27 Ansbach	Ausstellungseröffnung: Modernisieren und sparen Eröffnung durch Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer Ausstellungsdauer: 16. 09. – 05.10.2010 Öffnungszeiten: Mo. – Do. 08.00 – 18.00 Uhr, Fr. 8.00 – 16.00 Uhr		Regierung von Mittelfranken, Frau Büschl, Promenade 27, Ansbacher Residenz Tel. 0981-531661
16.09.2010 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus, Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
18.09.2010 ganztätig	wird noch bekanntgegeben	Exkursion „Gartenspaziergang“ Jochen Martz		DGGL Bayern-Nord Info: jochen.martz@gmx.de www.dggl-nordbayern.de
22.09.2010 17.00 Uhr	Bürogebäude Erlenstegenstraße Nürnberg	BDA – Ortsgang : Baustelle Dr. Beck		BDA KV Ofr./Mfr., Brigitte Sesselmann, 0911-536950
23.09.2010 20.00 Uhr	wird noch bekanntgegeben	20 x 20, Beiträge zur Stadt in 20 Bildern à 20 Sekunden		BauLust e.V., 0911-3606765 www.baulust-nuernberg.de
23.09.2010 18.00 – 20.00 Uhr	Regierung von Oberfranken Ludwigstrasse 20 Bayreuth	Vernissage: Regierung und Kunst Ursula Wunderlich		Jürgen Oehm, 0921-6041558
24.09.2010 15.00 Uhr	Südpunkt – Forum für Bildung und Kultur Pillenreuther Straße 147 Nürnberg	Vortrag und Diskussion: EU und Stadtentwicklung – Navigati- on durch die Förderlandschaft Olaf Klumpp-Leonhardt		SRL Regionalgruppe Bayern, An- meldung: Sylvia Haas, 0911-4780200
25.09.2010 ab 15.00 Uhr	nach Vereinbarung	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis, Zeichnen und Aquarellieren im Freien	€ 10,-	Anmeldung: malstunde@arc-he.de
27.09./28.09.2010	Quelle Areal Nürnberg	4. Bundeskongress zur nationalen Stadtentwicklungspolitik 2010		Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung nsp-kongress@sally-below-ca.de
29.09.2010 13.15 Uhr	Hardenberggymnasium Kaiserstraße 92 Fürth	Ausstellungseröffnung: Architektouren 2010 Ausstellungsdauer: 29.09. – 22.10.2010 Öffnungszeiten: Mo – Do. 8.00 – 18.00 Uhr, Fr. 8.00 – 16.00 Uhr		ByAK, Fachbereich Kunst am Hardenberggymnasium Fürth
30.09.2010 16.00 Uhr	Forellenweg 5 91126 Rednitzhembach	Exkursion: Intelligente Gebäude, Beispiel 2, das mediale Haus, Rednitzhembach Führung: Bernd Wahleder		Treffpunkt Architektur Info + Anmeldung: 0911/2743260

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03.09. – 26.09.2010	Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) Freyung 1 92539 Schönsee	Ausstellung: "Architekturpreise und Wettbewerbe in Bayern und Tschechien" Ausstellungseröffnung: 02.09.2010, 18.00 Uhr		Centrum Bavaria Bohemia Tel.: 09674-924877 Fax: 09674-913067
26.09.2010 12.30 Uhr		Architektur-Tour nach Pilsen (Halbtagesfahrt)		Centrum Bavaria Bohemia Tel.: 09674-924877 Fax: 09674-913067

Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
02.09.2010 19.30 Uhr	im „Standard“	LP10-Treffen u. Diskussionsrunde		LP10 www.lp10blog.org
09.09.2010 16.00 Uhr		Beratung für arbeitssuchende Architektinnen		ByAK: www.byak.de Anmeldung bei Rechtsanwalt Fabian Blomeyer, 089-139880-20
20.09.2010 17.30 Uhr	Neues Justizzentrum Ottostraße Würzburg	Besichtigung des umgebauten Justizentrums	€ 5,-	AIV WÜ 0931-372282
20.09.2010		„Energetische Gebäudesanierung“ Werkbericht: Architekt Haase, Karlstadt		BDB 0931-796110
28.09.2010 19.00 Uhr		Mitgliederversammlung Einladung erfolgt separat		BDA intern

Treffpunkt Architektur Schwaben (TAS) der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
09.09.2010 16.00 – 18.00 Uhr	Architekturmuseum Schwaben Thelottstraße 11 86150 Augsburg	Ombudsstellen der ByAK Ombudsperson: Innenarchitekt Dipl.-Ing. Reinhard Müller		
23.09. – 22.11.2010	Architekturmuseum Schwaben Thelottstraße 11 86150 Augsburg	Ausstellung: ott-architekten		